

31. Kapitel. Das Chaos in der Schule.

Sunny Rays versuchte sich einen Überblick zu verschaffen. Die Säulen waren angefressen und knirschten, das Dach war nur noch zur Hälfte da. Sie schlug mit Flügeln, erhob sich in die Luft und umkreiste seufzend das Haus. Das stützende Gerüst war aufgefressen worden und das Stroh auf dem Dach eingestürzt. Hoffentlich hatten die Einhörner Zeit ihr zu helfen.

Doch auch ihre Häuser sahen nicht besser aus. Einige Pegsi flogen an ihr vorbei und die unverkennbare Stimme von Rainbow Dash drang zu ihr.

„Nein, Cloudchaser, ich mache keine Witze.

Wir müssen den Regen von diesen Häusern fernhalten und sie auch vor dem Wind beschützen, bis sie wieder repariert sind.“

Sunny Rays suchte die Quelle dieser Ansprache, doch die blaue Stute hatte nur einen kurzen Blick für sie. Der andere Hengst seufzte und begann einen Einwand zu formulieren.

„Aber es soll nach Plan heute Nachmittag regnen und die Apple Familie hat dringend um einen expliziten Schauer auf ihren Feldern gebeten.

Sollen wir die gesamte Planung über den Haufen werfen?“

Die beiden Pegasi flogen diskutierend weiter und Sunny Rays seufzte. Sie schwebte über den Überresten ihres Hauses und versuchte einen klaren Kopf zu behalten. Doch die Sorge, ob das Innere ihres Hauses nicht auch beschädigt war, hämmerte in ihm herum.

Waren die Sachen von Scootaloo sicher in ihrem Zimmer gewesen, oder hatte der verdammte Schwarm etwas gefressen?

Die Gedanken flogen zu ihrer Nichte und sie blickte zum Schulgebäude, wo sich die Fohlen aufhielten.

Cheerilee versuchte die aufgeregte schnatternde Schulfohlen irgendwie unter Kontrolle zu halten. Doch die Aufregung und bei Einigen Ängste machte das sehr schwierig.

„Solange wir nicht wissen, ob eure Häuser sicher sind, werdet ihr erst hier bleiben und erst wenn eure Eltern vorbeischaun werdet ihr wieder nach Hause gehen.“

Zum wiederholten Male erklärte das Cheerilee einem fragenden Fohlen, dieses Mal Rumble, der zusammen mit seinem Freund Featherweight vor ihr stand und sie mit schnellen Worten bestürmt hatte.

„Können...ich möchte...alles ist kaputt...Miss Cheerilee...“

Das Chaos in der Klasse schwoll weiter an und die Lautstärke überschritt einen kritischen Punkt. Cheerilee stampfte ein Mal mit einem Huf auf und rief ein Wort über die Schüler hinweg.

„Ruhe!“

Das half, die Kleinen verstummten und starrten zur Lehrerin.

Scotaloo saß auf ihrem Platz und schwieg ihren Tisch an. Ihre Gedanken waren auf die Maserung konzentriert, um alle Ängste und Gedanken auszusperren. Doch die Erinnerung ließ sich damit nicht verdrängen.

Zuerst aßen diese kleinen Viecher nur Essen, doch irgendetwas sorgte dann dafür, dass sie begannen Dinge zu essen. Dann spürte sie die ansteckende Panik der anderen Ponys und Sunny Rays packte die beiden Fohlen. Sie flog mit ihnen in den Hufen zu einem Ort, den sie als sicher erachtete. Die Schule. Niemand war dort und Sunny setzte beide Fohlen im Klassenraum auf ihre Stühle.

„Meinst du, ihr schafft das hier, Scootaloo?“

Soll ich bei euch bleiben?“

Die Kleine schüttelte den Kopf, bedauerte es doch sofort, als sie nickte und zur Tür galoppierte.

„Warte hier auf mich, Scootaloo.“

Ich muss sehen, ob ich irgendwo helfen kann.“

Das sagte Tante Sunny noch und ließ sie in der Obhut des leeren Klassenzimmers zurück.

Sweetie war auch keine große Hilfe, zuerst schwieg sie schnell atmend den Tisch an, dann murmelte sie hastige Worte.

„Meinst du, es geht Mami und Papi gut und Rarity?“

Meinst du die Viecher werden vertrieben?“

Meinst du...meinst du...“

Scotaloo schüttelte und hob ihren Kopf. Die weit aufgerissenen Augen und nun wieder zitternden Flügel auf ihren Rücken zeigten ihre Angst sehr deutlich.

„Ich weiß es doch auch nicht.“

Ich mache mir Sorgen und...“

Die Türe wurde aufgerissen und zwei weitere Fohlen wurden von einem erwachsenen Pony in die Schule geführt.

Miss Rich warf beiden Fohlen einen abschätzenden Blick zu und wandte sich danach wieder an ihre beiden Schützlinge.

„Diamond Tiara, Silver Spoon, setzt euch bloß nicht zu diesen beiden Blanken Flanken.“

Bleibt hier und wartet, bis ich Miss Cheerilee gefunden habe. Sie wird auf euch achtgeben.“

Die beiden Erdpony nickten nervös und die Stute verschwand schnell wieder.

Sie setzten sich direkt in die letzte Reihe und tuschelten aufgeregt miteinander.

„Meinst du, sie kommt trotzdem?“

„Prinzessin Celestia wird uns bestimmt noch besuchen.“

Die Stimmen zitterten und Scootaloo war sich sicher, dass diese Unterhaltung nur die Angst der Beiden überspielen sollte.

Weitere Fohlen wurden in die Schule gebracht und die Gespräche schallten durcheinander.

„Ich habe gesehen, wie sie Mami in das Krankenhaus gebracht haben.

Meinst du, sie ist schwer verletzt?“

Die Stimme des kleinen Einhorn neben ihr, weckte Scootaloo kurz auf und ihr Blick fiel auf das hell violette Fell und die gelbe Mähne. Es hatte mit einem Freund neben sich gesprochen und strich währenddessen mit einem Huf über den Tisch. Das ältere Pegasusfohlen daneben öffnete den Mund, biss sich auf die Lippen und seine Flügel zitterten deutlich. Das graue Fell sträubte sich und unwillkürlich erhob sich der Kleine mit einem schnellen Flügelschlag in die Höhe.

„Ich weiß es nicht Dinky.

Aber hast du meinen Bruder gesehen. Zuletzt hat er versucht die Viecher von unserem Haus wegzuwehen und hat mich weg geschickt.“

Das Pegasusfohlen brabbelte weiter, ohne auf die Fragen der kleineren Freundin zu antworten.

Das violette Fohlen presste die Augen zusammen, bekämpfte ihre Tränen und zitterte.

Scootaloo stand auf, trat langsam neben sie und öffnete den Mund.

„Wer ist denn deine Mami?“

Erschrocken riss das kleine Fohlen ihre Augen wieder auf und starrte den anderen Pegasus lange an. In ihren Augen sammelten sich Tränen und Scootaloo versuchte zu Lächeln. Doch das machte es nur noch schlimmer.

Das Fohlen stammelte herum, doch kein klares Wort drang aus dem Mund. Stattdessen schluchzte sie einen unverständlichen Laut und schlug die Hufe vor den Mund. Sie legte beide Hufe auf den Tisch und versteckte ihr Gesicht hinter dem Schutzwall. Schluchzer und Weinen drangen undeutlich aus dem zitternden Fohlen hervor. Scootaloo wollte zuerst einen Huf auf ihren Kopf legen, hielt jedoch inne, als sie die Blicke aller auf sich spürte. Schnell murmelte sie dem kleinen Einhorn eine Entschuldigung zu und schlich zurück zu ihrem Platz.

„Jetzt bringt die Blanke Flanke schon ein kleines Fohlen zum Weinen!“

Diese Stimme schnitt durch sie wie Eis und sie ließ die Schultern sinken.

Ohne weiter auf das nun aufbrandende Getuschel einzugehen sah sie nur noch auf ihren Tisch und versuchte nichts mehr zu sagen oder zu hören..

Selbst als Cheerilee abgekämpft das Klassenzimmer betrat, hielt sie den Blick gesenkt.

Warum machte sie immer alles Falsch?“

Cheerilee wurde von den Fohlen so sehr auf Trab gehalten, dass sie erst bemerkte, dass drei ihrer Schüler mehr Aufmunterung brauchten, als der Großteil wieder abgeholt worden war.

Dinky hatte den Kopf auf die Hufe gelegt und sperrte alle anderen aus. Scootaloo starrte nur ihren Tisch an und schien in ihren Gedanken verloren zu sein. Und Sweetie Belle starrte aus dem Fenster und zu der Staubwolke, die einmal Ponyville war.

Doch weil alle drei schwiegen, waren sie in der aufgedrehten Klasse völlig unter gegangen.

Zuerst ging sie zu Dinky, der jüngsten der Drei und legte ihr einen Huf auf den Kopf. Sie streichelte ihre Mähne, wartete eine Antwort von ihr ab und flüsterte ihr eine Frage zu.

„Alles in Ordnung?“

Das Fohlen sah schnell auf, die geröteten Augen zeigten, dass sie geweint hatte und das Fell an den Hufen war sogar noch nass.

„Ich...Mami wurde ins Krankenhaus gebracht. Ich weiß nicht wie es ihr geht und ich habe Angst, dass sie nicht kommt und mich abholt.“

Die Stimme war so laut, dass sie erneut Scootaloo aus ihrer Lethargie riss. Ihre Augen wanderten über das Fohlen und sie strich sich schnell über die Mähne.“

„Und Rumble hat mir nicht helfen können und jetzt ist er wieder weg,

Und sie hat.“

Das kleine Einhorn deutete mit einem zitternden Huf auf Scootaloo und das Fohlen ließ den Kopf sinken.

Cheerilees Blick durchbohrte sie und Scham und Schuld verknotete sich in ihr. Ihr Gesicht rötete sich und sie spürte die Hitze undeutlich in sich aufsteigen. Sie biss sich auf ihren Lippen herum und seufzte leise.

„Was hat denn Scootaloo damit zu tun?“

Die Frage drang ohne jeden Vorwurf an ihre Ohren, doch sie sprang trotzdem auf. Sie tänzelte nervös auf der Stelle, galoppierte zur Türe, hob den Huf, um sie aufzustoßen, doch ein schneller Ruf von Cheerilee ließ sie innehalten.

„Du bleibst hier, Scootaloo!“

Niemand lachte, niemand tuschelte. Diamond Tiara und Silver Spoon waren bereits vor gefühlten Stunden abgeholt worden und nur die lispelnde Twist, ein kleiner Pegasus und Sweetie Belle waren noch in der Klasse, wie Scootaloo erst jetzt feststellte.

„Sie hat mich gefragt wer meine Mami ist.

Sie wollte mir helfen, obwohl sie selbst Angst hatte, Miss Cheerilee.

Aber ich wollte mich wirklich zusammenreißen und antworten, doch ich habe es nicht geschafft und habe angefangen zu weinen.“

Das kleine Fohlen errötete und strich sich schnell über die Augen. Ihre Stimme lockte Scootaloo wieder zurück und ein Lächeln glitt über Cheerilees Gesicht.

„Schön, dass sie versucht hat dir zu helfen!“

Dieses Lob hatte Scootaloo nicht erwartet und den aufmunternden Schlag mit dem Huf auf ihre Schulter noch weniger.

„Aber ich, habe doch alles schlimmer gemacht.

Ich konnte ihr nicht helfen und habe sie zum Weinen gebracht!“

Das drang aus ihrem Mund und sie kaute danach auf ihren Lippen herum, um sich zu beruhigen.

„Aber weißt du, Scootaloo, du hast es zumindest versucht!

Niemand anderer hat das gemacht, oder Dinky?“

Das kleinere Einhorn schüttelte schnell den Kopf. Sie blickte zu Scootaloo und ihre gelben Augen leuchteten.

„Danke Scootaloo!

Meine Mami heißt Derpy.“

Scootaloo erstarrte und ihr aufkommendes Lächeln zerbrach. Ihre Augen öffneten sich weit und sie begann schnell zu sprechen.

„D...Derpy, wirklich? Ich hoffe ihr geht es schnell wieder gut.“

Bevor sie weiter sprechen konnte, sprang das kleinere Einhorn auf und presste sich in eine feste Umarmung. Sie kuschelte sich an sie und verbarg das Gesicht an ihrer Brust. Das kleinere Fohlen zitterte an ihr und Scootaloo sah erschrocken zu Miss Cheerilee, als ein Schluchzer aus dem Fohlen glitt. Die Lehrerin lächelte und nickte ihr zu.

Zögernd umarmte Scootaloo das jüngere Fohlen und strich über ihre Mähne.

„Es wird alles gut, Dinky.“